



Gemeinsam für mehr Vielfalt  
in der Agrarlandschaft

# F.R.A.N.Z. ZWISCHEN BILANZ

2023

## 4.2 AKTUELLE ERGEBNISSE AUS DER SOZIO-ÖKONOMIE

### 4.2.1 BISHERIGE RAHMENBEDINGUNGEN UND POTENTIALE FÜR DIE UMSETZUNG VON F.R.A.N.Z.-MASSNAHMEN

Marion Budde-von Beust  
(Thünen-Institut für Lebensverhältnisse  
in ländlichen Räumen)

Die Bundesländer bieten zur Förderung der biologischen Vielfalt in der Landwirtschaft vielfältige Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM) v. a. über die Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) an. Diese Maßnahmen können zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Schutzgebietskulissen beitragen (u. a. Hot-Spot-Regionen) und dort z. B. der Gefahr der Nutzungsaufgabe entgegenwirken. In der artenärmeren Normallandschaft (BfN & vTI 2012) können z. B. über AUKM neue Habitate geschaffen werden bzw. verbliebene Biotop- und Randstrukturen vernetzt werden. Dies kann zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen einzelner Zielarten der Fauna und Flora beitragen. Der Umfang der AUKM war bis 2022 v. a. aufgrund von Budgetrestriktionen in den Bundesländern zu gering, um die naturschutzfachlich notwendigen Flächenumfänge zu erreichen.

## 4.2.1

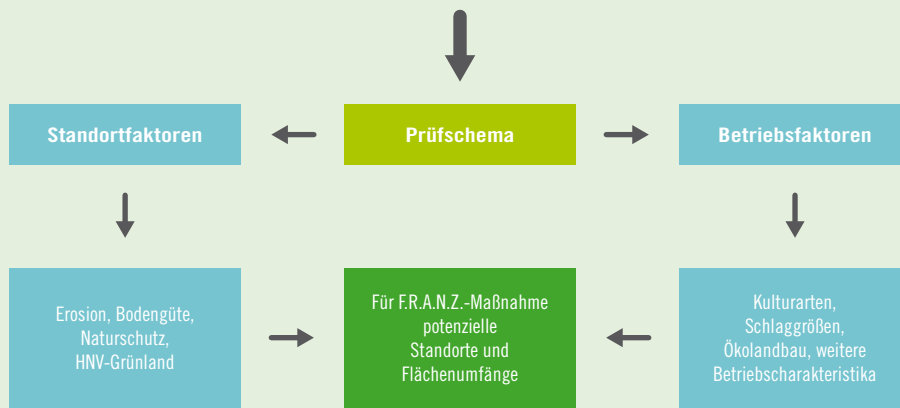
Das F.R.A.N.Z.-Projekt fokussiert sich auf die Förderung der biologischen Vielfalt, um die Artenvielfalt in der Agrarlandschaft zu erhalten und zu erhöhen. Die Etablierung der einzelnen F.R.A.N.Z.-Maßnahmen hängt u. a. von den regionalen Standortvoraussetzungen, den angebauten Kulturarten, den Betriebsarten und den Fruchtfolgen in den Regionen ab (Budde-von Beust 2020).

Die Potentialanalyse für die F.R.A.N.Z.-Maßnahmen geht in ihrer Betrachtung über den Einzelbetrieb hinaus und schätzt anhand eines eigens entwickelten Prüfschemas (Abb. 1) ein Potential der einzelnen Maßnahmen in Regionen ab (Budde-von Beust 2022). Bei der Schätzung werden sowohl die naturräumlichen Anforderungen als auch die produktionstechnischen und strukturellen Förderauflagen für die einzelnen F.R.A.N.Z.-Maßnahmen berücksichtigt. Anhand ausgewählter Einflussgrößen (Schutzgebietskulissen, Bodengüte, Erosion, Ökolandbau, Betriebscharakteristika) werden für die Maßnahmen technische Flächenpotentiale an den spezifischen Kulturarten abgeschätzt. Die Einflussgrößen wirken unterschiedlich limitierend auf die Etablierung der einzelnen F.R.A.N.Z.-Maßnahmen, deren wirksame Flächenanteile sehr unterschiedlich sind.

Es zeigt sich, dass die 16 F.R.A.N.Z.-Maßnahmen grundsätzlich in ganz Deutschland

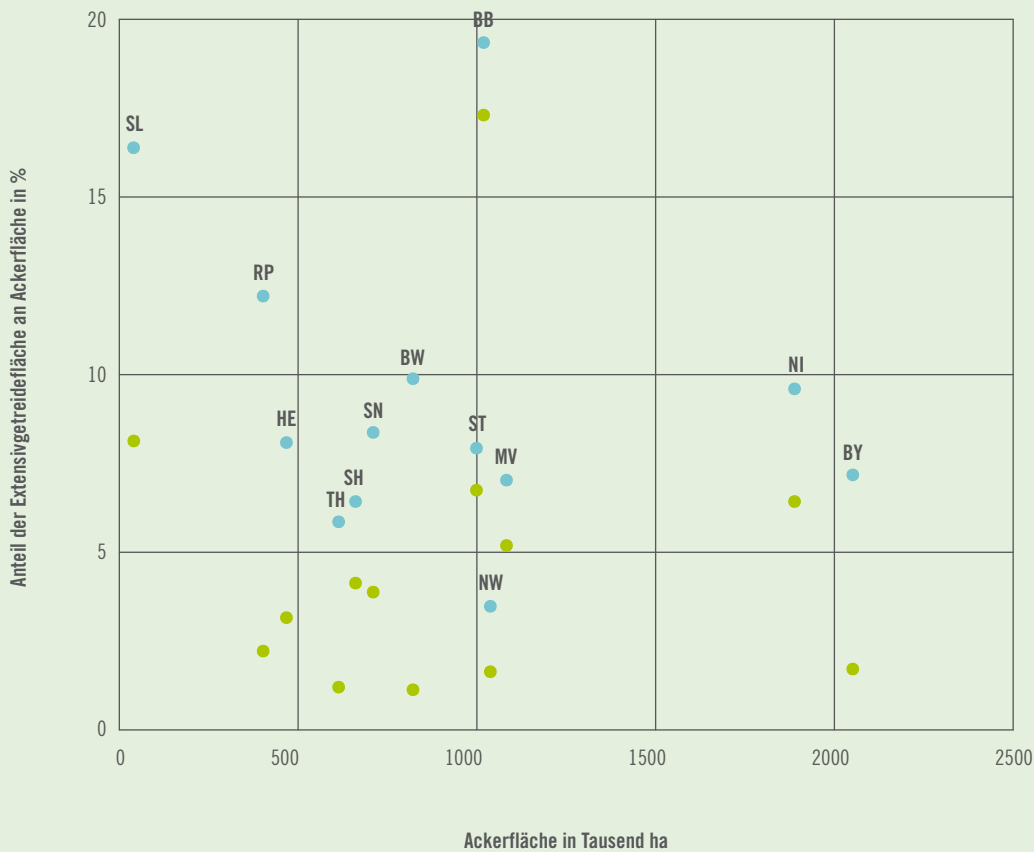
umsetzbar sind. Einzelne Maßnahmen weisen jedoch deutlich regionale Schwerpunkte auf. So ergibt sich z. B. in Regionen mit geringer Bodengüte (weniger als 40 Bodenpunkte) für die Maßnahme „Extensivgetreide“ ein besonders hohes Flächenpotential. Um in einer ersten Näherung das technische Flächenpotential abzuschätzen, wurde der Anbauumfang von in der Regel extensiv geführten Getreidekulturen (Winterroggen, Sommergerste und Hafer) herangezogen, die insbesondere auf ertragsschwachen Standorten angebaut werden (Abb. 2). Es zeigt sich, dass dieses technische Potential in den meisten Bundesländern stark von der Roggenanbaufläche getrieben wird. Der Anteil der beiden anderen Kulturen liegt meist unter 5 %, so dass diese Kulturen kein großes Potential für die Maßnahme „Extensivgetreide“ zur Verfügung stellen. Bei einer nennenswerten Etablierung dieser Maßnahme müssten wirtschaftlichere Getreidekulturen (z. B. Winterweizen und Wintergerste) verdrängt werden, was zu zusätzlichen Opportunitätskosten führt. In einem weiteren Schritt wurden die Zielflächen auf Standorte mit geringer Bodengüte (weniger als 40 Bodenpunkte) eingegrenzt. Hierbei handelt es sich meist um Böden mit einer geringen Speicherfähigkeit für Wasser und Nährstoffe. Auf diesen typischen Roggenstandorten kann die F.R.A.N.Z.-Maßnahme „Extensivgetreide“ neben einer gezielten Förderung der Ackerbegleitflora einen Beitrag

**Abbildung 1**



Prüfschema für die betrachteten Einflussgrößen auf die F.R.A.N.Z.-Maßnahmen

**Abbildung 2**



Anteil für alle drei Getreidearten  
Anteil des Roggens

Anteil der extensiv geführten Getreidekulturen (Winterroggen, Sommergerste und Hafer) in % an der Ackerfläche in den Bundesländern.

Quelle: Eigene Berechnungen; Agrarstrukturerhebung (2016)

Zwischenbilanz 2023

4.2 Aktuelle Ergebnisse aus der Sozio-Ökonomie

4.2.1 Bisherige Rahmenbedingungen und Potentiale für die Umsetzung von F.R.A.N.Z.-Maßnahmen

zum Grundwasserschutz leisten, insbesondere wenn ein Umbruch erst im Frühjahr erfolgt, da diese Flächen besonders Nährstoffauswaschungsgefährdet sind.

In Regionen mit rückläufiger Viehhaltung tun sich z. B. wiederum Flächenpotentiale für Grünlandmaßnahmen wie der „Grünlandextensivierung“ und „Altgrasstreifen“ auf. Es ist zu beachten, dass die Potentialflächenabschätzung den Bundesländern nur eine erste Orientierung für mögliche Potentialflächen mit Maßnahmen aus dem F.R.A.N.Z.-Projekt geben kann. Die Abschätzung anhand der Daten aus der Agrarstatistik mit eingeschränkter Regionalität führt aber tendenziell zu einer Überschätzung des technischen Potentials für die Maßnahmenflächen.

Die Analyse der Sekundärwirkungen einzelner F.R.A.N.Z.-Maßnahmen zeigt, dass sich insbesondere der Verzicht auf Dünge- und Pflanzenschutzmittel positiv auf weitere abiotische Ressourcen auswirkt (Arbeitstitel: Analyse der F.R.A.N.Z.-Maßnahmen hinsichtlich ihrer Sekundärwirkungen auf ausgewählte Ressourcen). Dies kann ein Beitrag zur Verbesserung der Bodenqualität, der Erhalt der Bodenstruktur, die Verminderung von Treibhausgasen, die Erosionsminderung oder die Verbesserung der Wasserqualität sein. Entsprechend werden in der Untersuchung die F.R.A.N.Z.-Maßnahmen identifiziert, die neben der Förderung der biologischen Vielfalt zusätzliche abiotische Leistungen erbringen und deren mögliche Potentiale abgeschätzt. In der Betrachtung werden sowohl Standorte identifiziert, die für die Förderung der biologischen Vielfalt prädestiniert sind als auch Standorte, die für weitere Schutzgüter eine besondere Wertigkeit haben. Dabei zeigen insbesondere mehrjährige lagetreue Maßnahmen mit ganzjähriger Bodenbedeckung für die Wasserqualität und die Bodenqualität (Humusanreicherung) eine Zusatzwirkung. Bei der Auswahl geeigneter Standorte für die F.R.A.N.Z.-Maßnahmen ist es sinnvoll, die Wirkung auf die weiteren Schutzgüter mitzudenken, um entsprechende Synergien zu heben.

## Zusammenfassung

- Die Schätzung der technischen Potentialfläche gibt den Bundesländern eine Orientierung für den möglichen Flächenumfang bei der Umsetzung von Maßnahmen aus dem F.R.A.N.Z.-Projekt.
- Es zeigt sich, dass die 16 F.R.A.N.Z.-Maßnahmen für eine breite Etablierung in den Bundesländern geeignet sind.
- Deutliche regionale Schwerpunktsetzung einzelner F.R.A.N.Z.-Maßnahmen, z. B. die Maßnahme „Extensivgetreide“ in Regionen mit geringer Bodengüte (weniger als 40 Bodenpunkte) oder „Altgrasstreifen“ vorwiegend in Regionen mit rückläufiger Viehhaltung oder in Regionen mit Restgrünland.
- Die Analyse der Sekundärwirkungen zeigt, dass sich bei einzelnen F.R.A.N.Z.-Maßnahmen insbesondere der Verzicht auf Dünge- und Pflanzenschutzmittel positiv auf abiotische Ressourcen, wie den Wasserschutz, auswirkt.
- Die mehrjährigen Blühstreifen, die sich durch ihre lagetreue und ganzjährige Bodenbedeckung auszeichnen, bieten eine positive Zusatzwirkung auf die Wasser- und die Bodenqualität (Humusanreicherung). Bei der Auswahl geeigneter Standorte für die Maßnahmen aus dem F.R.A.N.Z.-Projekt ist es sinnvoll, die Wirkung auf die weiteren Schutzgüter mitzudenken, um entsprechende Synergien zu heben.

## Literatur

BfN & vTI (2012) Monitoring der biologischen Vielfalt im Agrarbereich. Workshop. – Bonn: Bundesamt für Naturschutz. – BfN-Skripten 308, 126 S

Budde-von Beust M (2020), Darstellung der regionalen und strukturellen Rahmenbedingungen der F.R.A.N.Z.-Betriebe. Braunschweig: Thünen-Institut für Ländliche Räume, 50 p

Budde-von Beust M (2022) Mögliche Potentiale zur Regionalisierung von F.R.A.N.Z.-Maßnahmen. Braunschweig: Thünen-Institut für Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen, 76 p

### Ein Projekt von



#### Umweltstiftung Michael Otto

Glockengießerwall 26  
20095 Hamburg

T 040 - 64 61 56 25  
franz@umweltstiftungmichaelotto.org



#### Deutscher Bauernverband e.V.

Haus der Land- und Ernährungswirtschaft

Claire-Waldoff-Straße 7  
10117 Berlin

T 030 - 31904 224  
F 030 - 31904 496  
vielfalt@bauernverband.net

### Wissenschaftlich begleitet durch



Das Projekt wird ressortübergreifend unterstützt. Die Förderung erfolgt mit Mitteln der LR, mit besonderer Unterstützung des BMEL und der BLE sowie durch das BfN mit Mitteln des BMUV.



#### Herausgeber

Umweltstiftung Michael Otto und  
Deutscher Bauernverband e.V.

#### Gestaltung

Stefanie Oehlke  
www.stefanieoehlke.de

#### Zitiervorschlag

Umweltstiftung Michael Otto und  
Deutscher Bauernverband e.V. (Hrsg.):  
F.R.A.N.Z. Zwischenbilanz 2023 –  
Aktuelle Erkenntnisse aus dem F.R.A.N.Z.-  
Projekt. 54 S., www.franz-projekt.de

#### Bezug über

[www.franz-projekt.de](http://www.franz-projekt.de)

#### Umweltstiftung Michael Otto:

franz@umweltstiftungmichaelotto.org

#### Deutscher Bauernverband e. V.:

vielfalt@bauernverband.net

Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck auch auszugsweise verboten. Grafiken und Fotos sind urheberrechtlich geschützt.

Gedruckt auf zertifiziertem Recycling-Papier – Blauer Engel